

81 des Schulverfassungsgesetzes, soweit es die derzeitigen Verhältnisse gestattet. Die Lehrkräfte in Volk-, Fortbildungs- und Hülfschulen sollen durch Schaffung neuer Stellen, auf dem platten Lande auch durch Anstellung von Wanderlehrern, soweit als möglich besetzt werden. Die Einrichtung von Sonderunterricht für schwer Erziehbare und von Nachhilfsunterricht in Volksschulen und Hülfschulen für Schwachbegabte soll nach Möglichkeit gefördert werden, von fünf Schuljahren sollen Begabtenklassen eingerichtet und diese, wo ein Bedürfnis vorliegt, in das neunte und zehnte Schuljahr überführt werden. Die Bestimmungen dieser Anlage sollen sinngemäß auch für die höheren Schulen Anwendung finden. Der Antrag Dr. Hertwig über die Regelung der Klassenstärke für die einzelnen Schuljahre an den höheren Schulen wurde in dem Sinne erledigt, daß an den höheren Schulen dieselben Klassenstärken festgesetzt werden wie an den Volksschulen.

### Erzgebirge und Sachsen.

**Waldheim.** Die im Einberufene vorzunehmende Sitzung. Die eingegangenen Kostenschätzungen für die Wohnhausneubauten werden besprochen und der Firma Wild u. Co. die Erd- und Mauerarbeiten und Herrn Ernst Martin hier die Zimmerarbeiten übertragen; sämtliche Handwerkerarbeiten sollen nochmals unter den Bodauer Bauern ausgeschrieben werden. Mehrere neue Lampen sollen angebracht und am Anfang und Ende des Wurzelsieles sollen eiserne Wegweiser angebracht werden. Der zentrale für Verkehrsweifen wird Erlaubnis zur Aufstellung einer Orientierungstafel erteilt. Wegen den Einspruch des Reichsfinanzministers in Sachen der Brauermeisterbesoldung soll das Reichsgericht anrufen werden. Auch Korbmacher sind nach Entscheidung des Oberverwaltungsamtes wieder versicherungspflichtig und tun auf, sich die Segnungen der Reichsversicherung für den Notfall zu sichern, wie ein Fall lehrt, der dem Wohlfahrtsausschuß zur weiteren Erörterung zurückerwidert wird. Derselbe Ausschuß hat auch das eingegangene Gesuch der Erwerbslosen vorzubereiten, während der Verwaltungsausschuß auf Grund eines Besuchs der Heiligen Volksbühnengemeinde sich bei den Nachbargemeinden nach der Höhe der etwa dort bewohnten Beiträge zu dieser Veranstaltung erkundigen soll. Mittellungen über Wobebau, Volkshochschule u. a. beschließen die umfangreiche Sitzung.

**Kurschach.** Selbstmord Trauma. Am Amtsgerechtsamt wurde am Sonnabend vormittag in Gegenwart von zwei Beamten als Trauungen die Trauma des wegen Fahrtrabdelstahles schwer bekräfteten Straßenselbstmörders mit seiner Frau aus Chemnitz vollzogen.

**Klingenthal.** Versuch der Bildung einer Gemeinde Großklingenthal. In Klingenthal sind Bestrebungen im Gange, durch Eingemeindung der größeren Industrieorte des Klingenthaler Bezirks — Brunnödra, Unterschönbürg, Geigenthal, Zwota usw. — eine Gemeinde Großklingenthal zu bilden. Vor Weihnachten war zur Vorbereitung dieses Planes eine von dem sozialdemokratischen Bürgermeister von Klingenthal, Dr. Zimmermann, bearbeitete Broschüre herausgegeben und in allen Bezirksorten verteilt worden, in der alle für die Eingemeindung maßgeblichen Fragen behandelt wurden. In der letzten Sitzung der Klingenthaler Stadtverordneten ist man nun einen Schritt weitergegangen, indem man einen adäquaten Ausschuß gewählt hat, der das weitere Vorgehen in der Eingemeindungsfrage bestimmen soll.

**Waldheim.** Bau eines städtischen Stadions. Vier Meter der Bau eines großen Stadions geplant, für das das Gelände am Weidenteich hinter Althausbrunn auszuweisen ist. Die Gesamtanlage umfaßt 120 000 Quadratmeter, und wird ein Schwimmbad mit Luftkammer, eine Planiswiese, eine Kampsbahn, Sportplatzanlagen und Tennisplätze umfassen. Die Gesamtkosten der Anlage sind auf rund 700 000 Mark veranschlagt.

**Bärenstein.** Des. Chemnitz. Schwerer Unfall. Die Instiße der tschechischen Eisenbahnverwaltung, Panabolwagen nicht vorchriftsmäßig zu beladen, die fast regelmäßig ein Unfall bei dem Übergang auf die deutsche Reichsbahn erforderlich macht, hat wiederum ein Opfer gefordert. Der 23jährige Ernst Börg aus Weipert verunglückte auf dem besagten Bahnsteig dadurch, daß er beim Herabsteigen vor einem von einem Bahnwagen fallenden Heuballen von einer in diesem Augenblick vorüberfahrenden Rangierlokomotive erfaßt wurde. Die Maschine schleppte ihn ein Stück und fuhr ihm beide Beine ab, so daß er bald darauf im Krankenhaus verstarb.

**Sachsenhausen.** Ein Bombenattentäter verhaftet. In der Tschechoslowakei wurde der seit neun Monaten flüchtige Franz Rehl aus dem Ortsteil Sattengrund festgenommen, der seinerzeit bei den bekannten Bombenattentaten eine nicht unwesentliche Rolle gespielt hatte. Das Auslieferungsgesuch ist eingeleitet.

**Chemnitz.** Verhaftete Eindreher. Von der Kriminalpolizei wurde ein 26 Jahre alter Handlungsgehilfe vom hier, ein 29 Jahre alter Schlosser aus Odenburg, ein 25 Jahre alter, gleichfalls hier wohnhafter Handarbeiter und ein 21 Jahre alter Handarbeiter aus Dortmund festgenommen, die hier Kellerbrüche ausgeführt und dabei Waren von erheblichem Werte gestohlen haben. Die Diebe haben außerdem Waren und Gebrauchsgegenstände, die sie nicht mitnehmen konnten, mutwillig vernichtet. Außerdem wurde ein 67 Jahre alter Schankwirt dingfest gemacht, der den Eindreher als Helfer diente.

**Dresden.** Großfeuer. Am Mittwochnachmittag um 16 Uhr brach in der Dresdner Zweigfabrik der Leipziger Hanojortfabrik G. v. Zimmermann, die sich in dem Gebäude des ehemaligen Hofbrauhauses in Dresden-Cotta befindet, ein Großfeuer aus. Das Feuer ist offenbar in der Holzterei durch Kurzschluss in einer Puffmaschine entstanden und griff sehr schnell auf die Seitenpinnerei und die Lackterei im dritten Obergeschloß über. Das Mittelgebäude der Vorderfront und der dahinter liegende Oberflügel sind niedergebrannt. Der Dachstuhl des Gebäudes ist in einem Umfang von etwa 1800 Quadratmetern ausgebrannt. Glühendhitzige herrschte kein Sturm, so daß die großen Holzvorräte die daneben lagern, verschont blieben. Die Höhe des Schadens läßt sich bis jetzt noch nicht feststellen.

**Waldheim.** Die verheerende Waldnadel. Eine Einwohnerin hatte vor einhalb Jahren eine Waldnadel beschafft. Vor einigen Tagen empfand sie Schmerzen in der Brust und ließ sich durchdringen, wobei die Waldnadel in einer Wunde stecken blieb. Die Nadel, die

seit 18 Monaten den Körper durchwandert hatte, konnte jetzt vom Arzte entfernt werden.  
**Waldheim.** Töblich verunglückt. Auf der abfallenden Straße am Bahnhof verlor ein 13jähriges Mädchen aus Hbendorf die Gewalt über ihr Fahrrad, fuhr in den Straßengraben und stürzte so unglücklich auf einen eisernen Gartenzaun, daß ihn eine der eisernen Stäben in den Hals rammte. Das Kind verstarb bald nach seiner Einlieferung in das Krankenhaus.

### Kerchensteiner zur Frage des 9. und 10. Schuljahres.

Der Sächsisch-Verband beschäftigt sich gegenwärtig u. a. mit der Forderung des Sächsischen Lehrervereins nach einem 9. und 10. Schuljahr an der Volksschule. Zu dieser Frage nimmt die sächsische Berufsschullehrerschaft eine andere Stellung ein als die Volksschullehrer. Im Interesse unserer Jugend warnen die Berufsschullehrer davor, auf die Volksschule nach 2 Jahre literarisch-pädagogischer Bildung aufzusetzen. Sie weisen darauf hin, daß Kerchensteiner, der Rektor der deutschen Schulerziehung, in diesem Meinungsstreit auf ihrer Seite steht. Auf dem vorliegenden deutschen Berufsschullehrer in Würzburg führte er unter ausdrücklichem Hinweis auf die sächsische Schulpolitik folgendes aus: „Das Richtige wäre, die heutige Volksschule so, wie sie ist, noch um 2 Jahre zu verlängern, ohne Einstellung auf die praktisch-technischen Interessen der Jugendlichen. Der Staat wiederum hat zwar den Weg der Verlängerung seiner achtjährigen Volksschule um 2 Jahre beschritten; aber er hat diese zwei weiteren Jahre seiner Schulorganisation zu Berufslehre mit intentionalem Werkstattdienst mit technisch geschulten Lehrkräften ausgestattet. Für Tausende und Hunderttausende unserer Jugendlichen wäre dieser Weg vielleicht der beste, ehe sie in halbgelehrte und ungelernete Arbeit eintreten. Es ist ein Weg, der in der Richtung der Vorschläge der entschiedenen Schulreformer liegt. Über das Betreten dieses Weges steht eine völlige pädagogische Umwälzung in den Köpfen der Lehrer, wie der obersten Schulbehörde voraus und einen Sozialismus, der nicht auf das Erfurter oder Moskauer Programm schwört, sondern auf den Ideen des praktischen Christentums aufgebaut ist. Man hat mir mitgeteilt, daß in Sachsen eine Bewegung sich ausbilde, welche die Volksschule in ihrer jetzigen Form ohne jede Einstellung auf praktische Arbeit um zwei Jahre verlängern will. Ich hoffe aufrichtig, daß, falls diese Bewegung Erfolg haben sollte, kein deutscher Staat sie mitmacht. Aus pädagogisch-psychologischer Einstellung kann diese Idee niemals geboren sein.“

### Gerichtssaal.

**Der Unterschlagung** wird der Verwaltungsinspektor Paul Starl in Schneeberg beschuldigt. Seit 1898 ist er als Beamter bei der Stadtverwaltung Schneeberg angestellt. Er soll nach und nach 3296 Mark städtische Gelder an sich genommen haben. Er wurde wegen Unterschlagung im Amte zu 8 Monaten Gefängnis verurteilt. Der Angeklagte ist zum Teil geständig. Er gibt den Fehlbetrag in voller Höhe zu. Das Gericht kann sich aber nicht zu der Überzeugung durchdringen, daß er die volle Summe entwendet hat. Der Angeklagte ist allerdings schon wegen Beamtenunterschlagung verurteilt. Doch handelte es sich damals lediglich um die unbefugte Verwendung von Brotmarken. Die damals ausgeworfene Mindeststrafe von 3 Monaten Gefängnis ist im Gnadenwege in 3 Wochen Gefängnis und schließlich in eine Geldstrafe umgewandelt worden. Auch heute ist das Gericht nur auf die Mindeststrafe angekommen, zumal der Angeklagte Deckung geschafft hat, so daß der Stadt jedenfalls kein dauernder Schaden erwachsen wird.

### Neues aus aller Welt.

#### Zwei neue Grubenunfälle.

**Hamborn.** 18. Febr. Auf der zum Zehlfen-Konzern gehörigen Zeche W. H. S. hat sich gestern Abend nach 10 Uhr ein folgenschweres Unglück zugegetragen. Als die beiden 20 Jahre alten ledigen Bergleute Josef Blinzner und Wilhelm Hoppe nach Übernahme einer Sprengung durch den Schichtmeister wieder auf ihren Arbeitsposten zurückkehren wollten, gerieten sie in giftige Nachschwadn und wurden betäubt. Hier weitere Bergleute, die ihren Kameraden zu Hilfe eilen wollten, fielen ebenfalls den Nachschwadn zum Opfer. Darauf schickte man die Rettungsmannschaft aus, die sofort an den sechs Bergleuten Wiederbelebungsversuche anstellte. Diese blieben jedoch bei Blinzner und Hoppe ohne Erfolg, während die vier anderen mit dem Leben davorkamen. Auf der gleichfalls zum Zehlfen-Konzern gehörigen Zeche Lohberg bei Dinslaken wurden die Bergleute Koblmann und Franz Kaiser von einem im Schacht herabfallenden Stück Sperholz so unglücklich getroffen, daß Koblmann sofort tot blieb und Kaiser beide Beine abgenommen werden mußten.

**Die Bahn auf die Auaspitze.** Die bayerische Regierung hat nunmehr dem Cathreinischen Konsortium die Konzession zum Bau einer Auspitzbahn erteilt. Es ist eine Standbahn vorgesehen mit dem Ausgangspunkt Bahnhof Garmisch-Partenkirchen. Vom Gipfel ab wird sie als Zahnradbahn geführt. Durch einen kurzen Reittunnel und den 2250 Meter langen Riffel-Wand-Tunnel erreicht die Bahn in 2825 Meter Höhe das Plat und steigt dann weiter durch einen 2400 Meter langen Tunnel mit Aussichtsgalerien auf den Gipfel der Auaspitze in 2901 Meter Höhe. Auf der Endstation wird ein Hotel errichtet.

**Frühlingsfahrt nach Italien.** Gesellschaften sind an sich nichts Neues. Nicht alljährlich jedoch ist die Idee, gemeinsame Fahrten in landschaftlich hervorragende und hauptsächlich durch ihre Kunstschätze und Sehenswürdigkeiten bewunderte Gegenden unter geleitete sachmännliche Leitung zu stellen, die sowohl eine geistreiche Vorbereitung als auch ablenkende Bekürung während der Reise selbst entbehrlich erscheinen lassen. Hierzu kommt, daß eine künstlerische Führung in jeder Hinsicht geeignet ist, die Teilnehmer vor vielen

wachzurufen, was dem Bild des eiligen Reisenden sonst viel leicht entgangen wäre. Es ist aus diesen Gründen zu begrüßen, daß sich der Schwaberverband deutscher Schriftsteller entschlossen hat, eine vom 8. bis 30. März d. J. dauernde Frühlingsfahrt nach Italien (einschl. Siziliens) zu veranstalten. Für deren künstlerische Leitung ein angelegener Kunstschreiber gewonnen wurde. Aus den Bestimmungen für die Teilnahme (genaue Prospekt durch den Schwaberverband deutscher Schriftsteller, Berlin W 35, Schöneberger Ufer 25) ist hervorzuheben, daß die Teilnehmerzahl nicht unbeschränkt, möglichst baldige Anmeldung daher anzuregen ist. Der Preis der Reise beträgt 890 Reichsmark.

### Letzte Drahtnachrichten.

**Die deutsch-französischen Wirtschaftsverhandlungen unterbrochen.**  
**Paris, 19. Febr.** Staatssekretär Dr. Trebeland und Handelsminister Rathenau haben heute vormittag und nachmittag längere Zeit miteinander verhandelt und dabei über die Möglichkeit einer kurzen Unterbrechung der Handelsvertragsverhandlungen beraten. Dabei wurde auch die Frage der Vauheit des Handelsprovisoriums besprochen, für das die französische Regierung das Datum des 1. Dezember als Souffrist vorgeschlagen hatte. Französischerseits wünscht man nun, daß im Falle einer kurzen Unterbrechung der Verhandlungen die anfangs vorgesehene monatliche Geltungsdauer des modus vivendi beibehalten werde, was für den Beginn des endgültigen Vertrages von gewisser Bedeutung wäre. Die Vertretenden der beiden Delegationen werden morgen nachmittag wieder zu einer Beratung zusammenkommen.

**Deutsch-rumänische Handelsverhandlungen.**  
**Wien, 19. Febr.** Vätermelungen aus Bukarest zufolge wurde in der heutigen Ministerkonferenz beschlossen, über den Konflikt mit Deutschland ein Grundsatz herauszugeben, das alle auf diesen Streitfall bezüglichen Dokumente enthalten soll. Ferner wird berichtet, die rumänische Regierung werde nicht zu Ausweisungen von Deutschen sondern zu wirtschaftlichen Zwangsmaßnahmen greifen.

**Aus dem Reichsrat.**  
**Berlin, 19. Februar.** Im Reichsrat widmete der Vorsitzende, Reichsminister des Innern Schiele, den Oberen des Bergwerksglücks in Dortmund einen Nachruf, den die Mitglieder lebend anhörten. Nach Eintritt in die Tagesordnung wurde ein Beschlusseckel angenommen, durch den der Reichswirtschaftsminister zur Vornahme einer Volkszählung im Jahre 1925 ermächtigt wird. Der Tag der Zählung ist noch festzusetzen. Das Saargebiet bleibe von der Zählung ausgeschlossen. Mit der Volkszählung wird eine Berufs- sowie eine landwirtschaftliche und gewerbliche Betriebszählung verbunden. Der Reichsrat ermächtigte ferner den Reichsfinanzminister zur Ausprägung von Münzen im Nennwert von unter 1 Reichsmark je nach den wirtschaftlichen Bedürfnissen. Außerdem erklärte er sich mit der Ausprägung von Reichsilbermünzen bis zu einem Gesamtbetrag von 800 Millionen Reichsmark einverstanden.

**Die Gewerkschaften gegen die neue Steuerreform.**  
**Berlin, 19. Febr.** Die gewerkschaftlichen Spitzenverbände erlassen einen Aufruf, in dem sie gegen die Steuerreform protestieren. Unter Hinweis auf das starke Anwachsen der Einnahmen aus Lohnsteuer- und Umsatzsteuer und Hölleinnahmen und nach Ausführung einer Stelle des Landesgutachters erklären sie: Wir verlangen von der Reichsregierung eine Steuerpolitik, die nicht zuerst den Bedürfnissen der Bestehenden, der Industriellen und der Agrarier, sondern den Lebensnotwendigkeiten der breiten Masse des Volkes entspricht.

**Rettungskammern für Bergwerke.**  
**Berlin, 20. Febr.** Im preussischen Landtag ist ein Antrag des Zentrums eingebracht worden, in dem es heißt: Bei der Grubenkatastrophe auf der Zeche „Minister Stein“ bei Dortmund ist die Mehrzahl der Verunglückten den giftigen Gasen und Nachschwadn zum Opfer gefallen. Eine der dringlichsten Vorschriften ist daher, daß im unterirdischen Grubengebiet sogenannte Rettungskammern errichtet werden, in die sich die gefährdeten Bergleute vor Gasen und Nachschwadn retten können.

**Wirtschaftliches.**  
**Berliner Börse vom 19. Februar.** Tendenz: Ueberwiegend schwächer. Die heutige Börse eröffnet durchwegs ägernd und lustlos. Die Wirtmeregulierungen belasten den Markt und so kann sich eine allgemein lebhaftere Geschäftstätigkeit nicht durchsetzen. Monatsgeld wird nach wie vor stark gelehrt. Die allgemeine Tendenz ist heute wiederum schwächer. Eine Ausnahme hiervon macht aber der Markt der Montanwerte, an dem die Kurse durchweg auf Grund von Rückkäufen der Spekulation höher einsetzten. Der Markt der Bankwerte liegt uneinheitlich. Berliner Handelsgesellschaft stark gefragt, Reichsbank vernachlässigt. Auch Schiffabriswerte liegen interesselos gegenüber den Vortagen. Es setzt sich auch hier leichte Abschwächung durch. Der Markt der Elektrowerte befindet sich in einer Rückwärtsbewegung. Auch Umlaufmulator liegen im Angebot. Am Markt der Kaltwarte ist ebenfalls eine Abschwächung festzustellen. Welta lustlos liegt der Markt der heimischen Renten, an dem a. B. für Konfols keine Kurse zu bekommen sind. Der ausländische Rentenmarkt ist lebhafter. Die Lage des Geldmarktes ist unverändert. Leihzins 8 bis 12 Prozent, Monatsgeld 11 bis 14 Prozent, Privatdiskonten 8 Prozent. Am internationalen Devisenmarkt hat der französische Frank erheblichen Rückschlag erlitten.

### LESSING »SWIFT«

EINE HERRLICHE ZIGARETTE OHNE KONKURRENZ!

5 Pf.